

Mission 21 hilft Chile

Die Küstengegend um die Stadt Concepción ist vom jüngsten Erdbeben in Chile am stärksten betroffen. Nach bangeren Tagen herrscht nun Gewissheit: Die dort tätigen Mitarbeitenden von Mission 21 sind am Leben. Doch auch die Naturkatastrophe in Chile zeigt: Die Ärmsten haben am meisten unter den Folgen zu leiden. Mission 21 ist nicht auf sofortige Nothilfe, sondern auf Aufbauhilfe spezialisiert. Die chilenischen Partner von Mission 21 sind in Sozialprojekten mitten unter den Schwerstbetroffenen in der Hauptstadt Santiago und in Concepción tätig. Jahrelange Aufbauhilfe in der Gegend um Concepción wird dringend nötig sein. Damit die Aufbauhilfe nach der Nothilfe ohne Verzögerung beginnen kann, hat Mission 21 die Sondersammlung «Wiederaufbau Chile» eröffnet. Spenden können auf das Postkonto von Mission 21 einbezahlt werden: 40-726233-2. Damit die Spende richtig verbucht wird, muss auf dem Einzahlungsschein «Wiederaufbau Chile/Projekt-Nr. 426.1001» vermerkt sein. (BZ)

Gratis-Sperrgut Neuer Abfahrplan

Der neue Abfahrplan ist an alle Basler Haushalte verteilt worden. Er enthält auch die Daten für die Gratis-Sperrgutabfuhr. Die erste Sammlung findet morgen Mittwoch im Bachletten-Quartier statt. Die Stadtreinigung des Tiefbauamts und das Amt für Umwelt und Energie machen darauf aufmerksam, dass der neue Abfahrplan vom 1. März bis 31. Dezember 2010 gültig ist. In jeder Zone werden zwei- bis dreimal Gratis-Sperrguttag stattfinden. Als Sperrgut darf nur brennbares Material bereitgestellt werden. Verboten sind Metalle, Elektrogeräte, Autoreifen, Batterien, Farben, Kleider oder Hauskehricht. (BZ)

Uni Messmethode weiterentwickelt

Die Miniaturisierung von elektronischen Bauteilen verlangt nach immer sensibleren Messgeräten. Wissenschaftler vom Departement Physik der Universität Basel haben die Messmethode der Rasterkraftmikroskopie weiterentwickelt, um atomare Wechselwirkungskräfte in einer bisher unerreichten Genauigkeit zu messen. Die Forschungsergebnisse erschienen in den Fachzeitschriften «Physical Review Letters» und «Physical Review B». (BZ)

Landhof Vortrag über «Die Fussball»

Vor der Landhof-Abstimmung vom kommenden Wochenende gibt es im Stadionrestaurant am Donnerstag (18 Uhr) zum Feierabend die Möglichkeit, das Areal neutral zu besuchen. Dort gibt es einen «Flying Science»-Kurzvortrag. Neutral stimmt nicht ganz, denn der erste Vortrag der Reihe «Was ist Fussball?» heisst: «Die Fussball». Diese Kombination widerspricht zwar zweimal unserem Sprachempfinden (der Fuss, der Ball) und doch entspricht sie der Realität. Man darf gespannt sein, was Marianne Meier von der «Swiss Academy for Development (SAD)» aus Biel berichten wird. (BZ)



SENIORENGERECHT? Der Combino hat bei den Grauen Panther die Nase leicht vorne. Dank angekündigten Verbesserungen könnte ihnen aber auch der Tango gefallen. ANDREAS MAURER

Graue Panther unterstützen BVB

Die Grauen Panther begrüssen das Umdenken der BVB. Sie fordern einen altersgerechten ÖV

Die Altersorganisation Graue Panther kritisiert, dass die Bedürfnisse der Alten bis jetzt vernachlässigt worden seien. Deshalb lobt sie die neue BVB-Umfrage zum Tango.

ANDREAS MAURER

Die Grauen Panther fühlen sich übergangen. Die Altersorganisation der Region Basel wurde von den Basler Verkehrs-Betrieben (BVB) und der Baselland Transport AG (BLT) nie um ihre Meinung zur Tram-Beschaffung gefragt. Deshalb haben die Grauen Panther an ihrer Monatsversammlung eine Resolution verabschiedet. In Zukunft sollen die Altersorganisation bei Beschaffungsplänen frühzeitig einbezogen werden, lautet die Kernforderung. Die Grauen Panther müssen sich aber auch an der eigenen Nase nehmen. Das Behindertenforum redete im Gegensatz zu den Senioren bei der Gestaltung der Tango-Trams mit. Geschäftsführer Georg Mattmüller verrät das Erfolgsrezept: «Wir haben uns selber darum bemüht und uns eingemischt.»

Doch nicht nur die Grauen Panther sind spät dran. Aus ihrer Sicht haben die

BVB geschlafen. Anders kann sich Vize-Präsident Markus Benz nicht erklären, dass die Städter den Tango-Kauf erst jetzt infrage stellen. «Aber es ist okay, solange man nach dem Schlafen erwacht», kommentiert der grüne Grossrat. Die Grauen Panther begrüssen die neue BVB-Kundenumfrage und somit das überraschende Zögern der Basler beim Tango-Kauf.

Die Tango-Frage spaltet die Panther

Stellt der Combino folglich für die Senioren das bessere Tram dar? Zu dieser Frage beziehen die Grauen Panther nicht klar Stellung. Am kritischsten äussert sich Vorstandsmitglied Ruth Banderet: «Der Tango ist schön, aber unbequem. Es gibt mehr Unzufriedene, als man denkt.» Ältere Leute bemängeln, dass er nur zu 75 Prozent bodeneben ist. Die Co-Präsidentin der Grauen Panther, Angeline Fankhauser, zeigt sich hingegen optimistisch. Sie lobt die Verbesserungen, welche die BLT am Serienmodell des Tangos ankündigen. Im Niederflurbereich werden zehn zusätzliche Sitze installiert. Zudem werden der Zugang zu den erhöhten Sitzen, die Bremsen sowie die Haltemöglichkeiten

an den Stangen verbessert. «Wenn all das kommt, ist es möglich, dass es gut kommt», bilanziert Fankhauser.

Offensichtlich sind die Grauen Panther auch von der Charmeoﬀensive der BLT angetan. Das Transportunternehmen hat die Senioren auf eine Extradate mit dem Tango von Basel ins Oberwiler Depot eingeladen. Zwischen den Grauen Panther und der BLT beginne eine neue Partnerschaft, freut sich Fankhauser. Die BLT wusste auch die Versammlung der Panther für ihr Anliegen zu nutzen. Vize-

Direktor Alfred Schödler setzte sich ins Publikum und konterte kritische Fragen geschickt. Die BVB waren nicht vertreten. «Die BVB haben für sich und alle Beteiligten ein Redeverbot verhängt», berichtet Benz. Auch von der Basler Regierung wollte sich niemand am heiklen Thema die Finger verbrennen. Dass sich die BLT dadurch an der Veranstaltung alleine proﬁlieren konnte, sei nicht beabsichtigt gewesen, bedauert Benz. Der BLT können die Panther aber keinen Vorwurf machen: Die Versammlung war öffentlich.

Bessere Busse für Bruderholz

Die Grauen Panther mischen sich erst relativ spät in die Tango-Diskussion ein. Aus diesem Fehler haben sie gelernt: Für die ÖV-Anbindung des neuen Geriatriezentrums auf dem Bruderholz melden sie schon jetzt ihre Bedürfnisse an. Bereits im November forderten die Grauen Panther eine bessere Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. Nun verlangen sie zudem

altersgerechte Busse. «90 Prozent oder noch mehr der künftigen Bruderholz-Passagiere werden ältere oder behinderte Menschen sein.

Die heutigen Busse sind dieser Herausforderung in keiner Weise gewachsen», schreiben die Grauen Panther in ihrer Resolution. Sie kritisieren, dass die verantwortlichen Behörden dies noch nicht erkannt hätten. (ÖPF)

Einsprachefrist für Roche-Turm beginnt

Öﬀentliche Planaufgabe für das 550 Millionen teure Bauwerk der Roche

YEN DUONG

Mit gigantischen 175 Metern soll der Büroturm des Basler Pharmariesens Roche zum höchsten Gebäude der Schweiz werden (die BZ berichtete). Die Realisierung des 550 Millionen teuren Bauwerks rückt nun einen Schritt näher: Seit gestern liegt im Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt (BVD) der Bebauungsplan für das Areal im Wettsteinquartier öffentlich auf. Somit beginnt die Einsprachefrist für das Projekt.

Wie dem Planungsbericht des BVD zu entnehmen ist, wirkt das Gebäude zwar «prägnant» im Stadtbild, tangiert jedoch durch die Distanz von der Innenstadt den historischen Teil nicht. Um den Bedarf nach zusätzlichen Parkplätzen abzudecken, der mit dem Bau des Turms entstehen würde, arbeitet die Roche derzeit an einem Mobilitätskon-

zept. Die Ergebnisse sollen diesen Herbst vorliegen. Da aus Platzgründen auf dem Südaerial keine unterirdischen Parkmöglichkeiten realisiert werden können, bietet sich gemäss BVD dafür als Alternative nur der Standort neben der Schwarzwaldbrücke an. Die Roche behält sich – je nach Ergebnissen des Konzepts – vor, dort eine Tiefgarage zu realisieren.

Wie dem Bericht weiter zu entnehmen ist, soll mit dem Bau des neuen Basler Wahrzeichens mittelfristig auch die Grenzacherstrasse attraktiver werden. So soll die bestehende Baumallee intensiver begrünt und die Strasse so umgestaltet werden, dass sie fussgängerfreundlich werde. Die Einsprachefrist läuft am 30. März 2010 ab.

Der Entwurf kann werktags im Hochbau- und Planungsamt, Rittergasse 4, 2. Stock, angeschaut werden.



ENTWURF Der 175 Meter hohe Roche-Turm wäre im Stadtbild unübersehbar. YOU